



ZERTIFIKAT B2





Inhalt

Vorwort	2
Das Zertifikat B2 im Überblick	3
Lesen	4
Hören	14
Schreiben	19
Sprechen	21
Sprechen	24
Antwortbogen	27

Vorwort

Diese Prüfung dokumentiert die Vierte Stufe B2 der Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen beschriebenen sechsstufigen Kompetenzskala. Die Stufe B bezeichnet die Fähigkeit zur selbständigen Sprachverwendung. Mit erfolgreichem Abschluss dieser Prüfung haben Teilnehmende nachgewiesen, dass sie die überregionale deutsche Standardsprache für ihre persönlichen Belange im privaten, gesellschaftlichen, akademischen und beruflichen Leben einsetzen können.

Sie können:

- Gesprochene Standardsprache in Gesprächen, Vorträgen und Radiosendungen verstehen, dabei zu abstrakten Themen die Hauptinhalte verstehen und für sich relevante Informationen entnehmen.
- Eine breite Palette von geschriebenen Texten verstehen, darunter längere, komplexe Sachtexten Kommentare und Berichte.
- Sich in E-Mails und Diskussionsbeiträgen über komplexe Sachverhalte schriftlich klar und strukturiert ausdrücken.
- Klar strukturierte mündliche Darstellungen zu abstrakten Themen geben.
- Sich in Vertrauten Kontexten aktiv an Diskussionen beteiligen, dabei Stellung nehmen und einige Standpunkte darlegen.

Geprüft werden die vier Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Diese können einzeln also modular, abgelegt werden oder zusammen als Ganzes.

In der Prüfung lassen sich maximal 100 Punkte pro Modul erreichen. Die Bestehensgrenze liegt bei 60 Punkten, also 60 Prozent.

Der vorliegende Modellsatz entspricht in Aufgabentypen, Itemzahl, Zeitvorgaben den Originalaufgaben der Prüfungssituation simulieren, wenn Sie die Aufgaben wie unter echten Prüfungsbedingungen bearbeiten.

Wir wünschen den Teilnehmenden viel Erfolg bei der Vorbereitung.

Das Zertifikat B2 im Überblick

Modul	Teil	Prüfungsziel	Aufgabentyp	Items	Zeit
Lesen	1	Einstellungen/Haltungen verstehen	Zuordnung 4 Texte	9	Insgesamt 65 Minuten
	2	Informationen verstehen	Zuordnung 6 Texte	6	
	3	Informationen verstehen	Wahl (3-gliedrig MC)*	6	
	4	Standpunkte verstehen	Zuordnung 8 Texte	6	
	5	Regeln/Instruktionen verstehen	Zuordnung 3 Absätze	3	
Hören	1	Alltagsgespräche verstehen	Wahl (2-gliedrig R/F)* Wahl (3-gliedrig MC)	5 5	Insgesamt 40 Minuten
	2	Informationen verstehen	Wahl (3-gliedrig MC)	6	
	3	Aussagen verstehen	Zuordnung Passagen	6	
	4	Vorträge verstehen	Wahl (3-gliedrig MC)	8	
Schreiben	1	Produktion Meinungsäußerung verfassen	Freier Text (150 Wörter): Meinung äußern, begründen, etwas vorschlagen, Vor- und Nachteile erläutern		50 Min.
	2	Interaktion Korrespondenz Persönliche Mitteilung verfassen	Freier Text (100 Wörter): erklären, beschreiben, etwas vorschlagen, höflich bitten		25 Min.
Sprechen	1	Produktion/Interaktion Vor Publikum sprechen; Fragen stellen und beantworten	Vorbereiteter Vortrag zu einem gewählten Thema und Beantwortung von Nachfragen		Je 4 Min. pro PTN
	2	Interaktion Argumente pro und kontra erörtern	Gespräch zu einer kontroversen Frage; Teilnehmende vertreten eine Position argumentativ		5 Min. insg.

MC = Multiple Choice; R/F = Richtig / Falsch



Kandidatenblätter

Lesen 65 Minuten

Das Modul Lesen hat fünf Teile.

Sie lesen mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen innerhalb der Prüfungszeit auf den **Antwortbogen** zu schreiben.

Bitte markieren Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie Z.B. Wörterbücher oder Mobiletelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 18 Minuten

Sie lesen in einem Forum, wie Menschen über Minimalismus im täglichen Leben denken.

Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

Beispiel:

0 Wer will nur die wirklich notwendigen Dinge haben? **Lösung: a**

1 Wer sieht im Auto einen Gebrauchsgegenstand?

2 Wer empfindet Besitz als unwichtig?

3 Wer verzichtet auf Fleisch?

4 Für wen spielt die Lage der Wohnung eine große Rolle?

5 Für wen ist der Naturschutz bei Entscheidungen wichtig?

6 Wer denkt, einfach lebende Personen hätten zu wenig Geld?

7 Wer nimmt auf Reisen nichts Überflüssiges mit?

8 Für wen zählt beim Essen allein, etwas zu genießen?

9 Wer mag sowohl Luxus als auch das einfache Leben?

Moderne Lebensformen

a Erik



In der heutigen Gesellschaft wird leider nur noch konsumiert. Es zählen Besitz und Leistung und das im Überfluss; das ist den Menschen wichtig. Ich sehe das anders, denn ich habe nur Sachen, die ich wirklich brauche. Ein Autokauf käme mir zum Beispiel nicht in den Sinn, ich bevorzuge das Rad oder gehe zu Fuß. Eine größere Wohnung? Warum? – Meine Einzimmerwohnung ist fast leer: Bett, Tisch, zwei Stühle, Garderobe. Einen Kühlschrank brauche ich nicht. Auch als Veganer kann man genussvoll essen. Erdbeeren und Salat pflanze ich auf dem Balkon an. Wenn ich reise, dann mit Rucksack und Zelt, ohne Kamera und Schnickschnack. Bei Freunden daheim mit tollen Fotos angeben gibt mir nichts. Das hat nichts mit Geiz zu tun – das einfache und entspannte Leben ist, was ich will.

b Katharina



Die gesamte Debatte über die richtige Lebensweise nervt mich: Warum auf etwas verzichten? Dinge können die schönste Nebensache der Welt sein! Am Abend kehre ich gern in meine Wohnung heim und am Wochenende lade ich lieber Freunde ein, um ihnen Bilder von meinem letzten Urlaub zu zeigen, als mich beim Sport abzumühen. Viel brauche ich nicht, um mich in den Großstädten der Welt wohlfühlen: ein bisschen Luxus im Hotel, interessante Ausstellungen und schick essen gehen. Viel nehme ich schon deswegen nicht mit, damit im Koffer genug Platz für die Einkäufe ist. Zu einem guten Steak sage ich nie nein. Gesund kann, muss Essen aber nicht sein – man lebt schließlich nur einmal. Mein Auto, ein Cabriolet, nutze ich jeden Tag beruflich, im Sommer am liebsten mit dem Dach offen. Bescheidenheit ist doch nur etwas für die Leute, die sich nichts leisten können.

c Franz



Für mich ist es wichtig, sowohl gut zu mir als auch zu meiner Umwelt zu sein. Im Alltag versuche ich auf Fleisch zu verzichten und baue Kräuter am Fenster meines kleinen, aber feinen Appartements an. Ich genieße es, am Wochenende mit Freunden gut essen zu gehen, und wenn es mal nichts Vegetarisches gibt, esse ich ab und zu auch Fleisch. Zur Arbeit nehme ich am liebsten das Rad – das hält mich fit und ist nebenbei auch noch umweltfreundlich; bei Schnee und Regen sind dann aber doch die Öffentlichen angenehmer. Vielleicht mache ich irgendwann mal Carsharing, also Autos am Straßenrand mieten. Mit Geld hat das alles aber nichts zu tun. Es besteht für mich ein großer Unterschied zwischen Urlaub und Reisen: Im Urlaub gönne ich mir gerne etwas: Ein Sterne-Hotel oder einen Einkaufstrip. Auf Reisen jedoch will ich Neues entdecken. Da erkunde ich Länder am liebsten auf Wanderungen.

d Nils



Ich halte das für eine ziemlich deutsche Debatte! In keinem anderen Land wird so viel über das Thema „Richtig leben“ diskutiert. Geld ist nicht alles, aber kann nicht schaden; z. B. für Bio-Produkte: Ich selbst kaufe Fleisch und Wurst auf dem Bauernhof ein, nicht nur der Natur und der Gesundheit zuliebe, es schmeckt einfach besser, und viel Fleisch esse ich sowieso nicht. Der Versuch, einfach und natürlich zu leben, ist bei der Ernährung leider nicht immer kostengünstig. Das Thema „Auto“ sehe ich eher nicht ideologisch: Für mich ist es in erster Linie ein Fortbewegungsmittel, das manchmal notwendig ist, manchmal auch einfach nur bequem. Wegen des Verkehrs benutze ich oft die Öffentlichen oder das Rad. Wohnungen habe ich zwei: eine Zwei-Zimmer-Wohnung in der Innenstadt und zwar in Flussnähe, der Blick aufs Wasser ist mir wichtig. Für meine Reisen habe ich ein Wohnmobil mit allem Luxus. Da ist man völlig frei und hat doch immer alles Nötige dabei!

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift einen Artikel über die Geschichte des Reisens.
Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

Reisefieber

Heute verreist fast jeder, früher aber kaum jemand.



Über eine Milliarde Menschen reisen jährlich in ein anderes Land. Ob von Deutschland nach Italien, von Kanada nach Mexiko oder von Japan nach Australien. Noch nie waren so viele Touristen unterwegs. Kaum ein Wirtschaftszweig wächst so schnell und kontinuierlich wie der Tourismus. [...0...]

Schon in der Antike gingen Menschen an andere Orte. Oft zu Fuß oder mit dem Pferd. Das dauerte jedoch lange und war sehr mühsam. Nur wenige konnten es sich leisten, in einer Kutsche zu reisen. Besonders schnell war die Kutsche allerdings auch nicht. [...10...] Erst als die Eisenbahn und das Dampfschiff erfunden wurden, änderte sich das.

Die Reisen, wie wir sie heute kennen, verdanken wir vor allem dem Briten Thomas Cook. Er organisierte 1841 eine Zugfahrt mit Blasmusik, Tee und belegten Broten in eine 20 km entfernte Kleinstadt. [...11...] Damit erfand der Brite die erste Pauschalreise der Welt – ein großer Erfolg.

Die meisten solcher Reisen blieben jedoch lange ein Luxus, den sich die meisten Menschen nicht leisten konnten. An sechs Tagen der Woche und zehn Stunden am Tag zu arbeiten, war um 1900 normal. [...12...] Dies änderte sich im Laufe des 20. Jahrhunderts, als die Arbeiter mehr Freizeit bekamen, die Löhne stiegen und die Reisekosten sanken. Seitdem steigt die Anzahl der Touristen stetig.

Die derzeit beliebtesten Reiseziele weltweit sind Frankreich, die USA und Spanien. Aber auch Deutschland zieht immer mehr Reisende an. Insbesondere die 15- bis 24-jährigen Europäer kommen gerne nach Deutschland. Am liebsten fahren sie in die großen Städte wie Berlin oder München. [...13...] Ein Grund dafür, dass Städtereisen insgesamt immer beliebter werden.

Die Touristen haben das Aussehen vieler Orte verändert. [...14...] So entstand das typische Bild, das man heute an vielen Orten sieht, die touristisch geprägt sind: blaues Meer, Sandstrand und Hochhäuser. Auch die Städte verändern sich. Cafés und Restaurants werden immer teurer. [...15...] Vor allem Anwohner ärgern sich darüber. Aber auch Touristen suchen immer häufiger nach Orten, die weniger besucht werden.

Teil 2

Beispiel:

- o Denn immer mehr Menschen können es sich leisten zu verreisen.
- a Dort gibt es neben den vielen Bars und Clubs auch viele gute Kulturangebote.
- b Dennoch fahren immer mehr Touristen aufs Land.
- c Noch Ende des 18. Jahrhunderts war man von München nach Frankfurt 74 Stunden unterwegs.
- d Alle Leistungen gab es zu einem geringen Gesamtpreis.
- e Hotels und Häuserblocks mit Urlaubswohnungen prägen heute vielerorts das Bild.
- f Es gab nur drei Tage Urlaub im Jahr.
- g Diese Veränderungen gefallen natürlich nicht jedem.
- h Trotzdem hatten die Arbeiter nur wenig Freizeit.

Teil 3 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitung einen Artikel über das Verhalten von Kranken in Zeiten des Internets. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Doktor Google

Das Wartezimmer beim Arzt ist voll mit Menschen, Bakterien und verbrauchter Luft. Bevor sich ein Kranker zusätzliche Viren ins Gesicht husten lässt, bleibt er manchmal lieber zu Hause und sucht Rat beim Doktor im Netz. Der ist zwar meist virtuell, antwortet nur in wenigen Portalen auf konkrete Fragen, und Garantie übernimmt er sowieso keine.



Von den Deutschen suchen 38 Prozent bei Gesundheitsfragen Rat im Netz und klicken Gesundheitsportale an, fand man kürzlich heraus. Innerhalb der Europäischen Union war das Interesse nur in Schweden, Norwegen und in Finnland noch größer. Laut einer Studie gehört zu den meistgesuchten Krankheiten Diabetes, woran so viele Europäer leiden. Ebenfalls oft gesucht: Leiden, über die viele nicht gerne sprechen, auch nicht mit dem Arzt.

Je mehr das Krankheiten-Googeln zum Volkssport wird, desto stärker stellt sich für Politiker und Mediziner die Frage nach der Qualität des Angebots. Kann sein, dass dort Hilfe wartet. Kann aber auch sein, dass die Beschwerden sich nach der Lektüre schlimmer anfühlen als vorher.

Denn die Qualität ist in vielen Fällen richtig schlecht: Es gibt häufig lückenhafte Informationen und Widersprüche. Manchmal dienen die Texte und Bilder vor allem dazu, für ein Medikament oder eine Heilmethode zu werben. Wer sich stundenlang durch die Ergebnislisten klickt, landet auf Seiten von Krankenkassen, Vereinen, Pharmaunternehmen, Verlagen, Mediziner, Hobbyratgebern.

Die organisierte Ärzteschaft ist keineswegs grundsätzlich dagegen, wenn sich Patienten im Netz schlau machen. „Die Frage ist nur, wann sie es tun und wo sie suchen“, sagt Claudia Becker vom Institut „Medizinisches Zentrum für therapeutische Qualität“. Dort hält man es für falsch, Krankheitssymptome, die man bei sich entdeckt hat, per Suchmaschine selbst zu diagnostizieren. „Wenn Patienten richtige und gute Informationen haben, vereinfacht das vieles.“ Ziel ist dabei nicht das Verständnis fachlicher Details. „Aber Patienten können Ärzte später informiert fragen – und genau darum geht es.“

Wer Informationen unkritisch aufnimmt, für den bringt das Netz Gefahren statt Orientierung mit sich: Nicht wenige Versprechen auf Heilung sind Betrug. Auch Internetseiten und -foren, die Patienten über Selbsthilfe informieren, sollten mit Vorsicht gelesen werden. „Es ist natürlich vorteilhaft, wenn Ratsuchende anonym von den Erfahrungen ebenfalls Betroffener profitieren können. Andererseits wissen sie nie, mit wem sie sich da gerade über hochsensible Dinge unterhalten.“

Eine gewisse Gefahr bestehe vor allem dann, wenn in Foren persönliche Daten wie Mail-Adressen, Telefonnummern oder Krankengeschichten abgefragt würden: „Immer wieder kommt es in Patientenforen vor, dass das Gespräch mit anderen Kranken insgeheim von Dritten benutzt wird: „Oft wird man danach pausenlos mit unerwünschter Werbung der Gesundheits-Industrie bombardiert.“

Teil 3

Beispiel:

0 Immer mehr Kranke in Deutschland ...

- ☐ a lassen sich lieber zu Hause behandeln.
- ☒ b vertrauen auf Hilfe im Internet.
- ☐ c werden in Wartezimmern krank.

16 Das Interesse richtet sich auf Krankheiten, ...

- ☐ a die auch Ärzte überfordern.
- ☐ b die besonders schmerzhaft sind.
- ☐ c für die sich die Betroffenen schämen.

17 Viele Mediziner und Politiker zweifeln daran, dass ...

- ☐ a das Internet brauchbare Hilfe liefert.
- ☐ b die berichteten Beschwerden echt sind.
- ☐ c sich die Gesundheit der Kranken verbessert.

18 Was ist am Internet-Angebot oft so schlecht?

- ☐ a Das Angebot ist zu groß.
- ☐ b Es gibt falsche Informationen.
- ☐ c Viele Informationen sind unvollständig.

19 Claudia Becker findet, Patienten sollten sich im Netz ...

- ☐ a auf das Arztgespräch vorbereiten.
- ☐ b detailliertes Fachwissen anlesen.
- ☐ c nach einem Arztgespräch informieren.

20 Claudia Becker warnt Patienten vor ...

- ☐ a gefährlichen Versprechen im Netz.
- ☐ b Anleitungen zur Selbsttherapie.
- ☐ c Kontakt mit anonymen Ratsuchenden.

21 Ratsuchende sollten vorsichtig sein, in Foren ...

- ☐ a ihre Krankheit zu beschreiben.
- ☐ b Informationen über sich weiterzugeben.
- ☐ c auf Werbung der Gesundheitsindustrie zu reagieren.

Teil 4 vorgeschlagene Arbeitszeit: 12 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift Meinungsäußerungen zu dem Lebensmodell „digitale Nomaden“. Welche Äußerung passt zu welcher Überschrift? Eine Äußerung passt nicht. Die Äußerung a ist das Beispiel und kann nicht noch einmal verwendet werden.

Beispiel

- 0** Familie und Beruf kann man vereinbaren **Lösung: a**
- 22** Sich zu Hause zu fühlen, ist wichtig
- 23** Moderne Arbeitsgeräte ermöglichen neue Arbeitsformen und Lebensweisen
- 24** Arbeiten ohne einen Vorgesetzten bringt Herausforderungen
- 25** Leben als digitaler Nomade eignet sich besonders für Singles
- 26** Wichtig ist der Austausch mit Kollegen auch außerhalb der Arbeit
- 27** Qualitätssteigerung durch den Austausch unter Kollegen

Digitale Nomaden

x Es hört sich im ersten Moment vielleicht etwas überraschend an – aber gerade für berufstätige Eltern hat das digitale Nomadentum Pluspunkte: Man kann seinen Kindern die Welt zeigen und sich tagsüber die Zeit für sie nehmen, die sie brauchen; gearbeitet wird dann eben nachts.

Amelie, Bonn

c Auch wenn es unter den Jüngeren heutzutage Mode ist, sich als digitale Nomaden zu verstehen – wieso möchte keiner mehr fest an einem Ort verankert sein? Woher weiß man denn sonst, wohin man gehört?

Inga, Hannover

e Diese Arbeitsform funktioniert nur ohne Familie und Verantwortung. Wer hat schon einen Partner, der ständig umziehen kann und will, weil er selbst digitaler Nomade ist? Und sobald eine gute Schulbildung für den Nachwuchs gesichert werden muss, hat dieses Arbeitsmodell mehr Nachteile als Vorteile.

Jan, Chemnitz

g Zeit- und raumflexibel zu arbeiten, wo und wann auch immer man will – vom Laptop, Smartphone oder Tablet aus –, nennt man digitales Nomadentum. Das mag für manche zwar etwas traurig klingen, nach Verlust der Heimat, aber es ist das einzige dem 21. Jahrhundert angemessene Arbeitsmodell.

Janice, Magdeburg

b Die Gefahr, dass die eigene Leistung absinkt, ist einfach zu groß: Jede Arbeit braucht Struktur und das Gespräch mit Experten, um herauszufinden, ob man richtig liegt. Wenn jeder immer nur allein vor sich hin arbeitet, fehlt der Vergleich.

Eva, Berlin

d Kaum jemand kann und will ständig allein am Computer vor sich hinarbeiten. Das Arbeiten in flexiblen Büros wäre eine Möglichkeit, einen ständigen Austausch möglich zu machen, fachlich wie menschlich. Aber man würde dabei hoffentlich nicht die Freiheit verlieren, weiterzuziehen, wenn und wann man will.

Steven, Greifswald

f Es darf nicht vergessen werden, dass auch das Berufsleben aus mehr als nur Arbeit besteht: Mit wem wird die Mittagspause verbracht? Wer hat schon Lust, immer allein zu sein? Wer hat schon die Kraft, sich alle paar Wochen einen neuen Freundeskreis aufzubauen?

Sarah, München

h Bei allen Vorzügen besteht doch die ständige Angst, zu viel zu reisen und zu wenig zu schaffen. Es ist letztlich alles eine Frage des Charakters: Um sein eigener Chef zu sein, ist auf jeden Fall ein hohes Maß an Selbstorganisation und Selbstdisziplin notwendig.

Katharina, Stuttgart

Teil 5 vorgeschlagene Arbeitszeit: 6 Minuten

Sie möchten an der Universität Bremen studieren und lesen die Studienordnung.
Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragraphen? Vier Überschriften werden nicht
gebraucht.

Beispiel: 0 Lösung c

Studienordnung für den Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft

Inhaltsverzeichnis

- a Abschluss des Bachelorstudiums
- b Aufbau und Inhalte des Studiums
- ☒ Studienbeginn
- d Studiendauer und Studienvolumen
- e Vermittlungsformen
- f Zugangsvoraussetzungen
- g Studienziele
- h Auslandsaufenthalt

§ 0

Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

§ 28

Die allgemeine Qualifikation für das Studium wird durch ein Zeugnis der Hochschulzugangsberechtigung gemäß § 17 BremHG (insbesondere allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife) oder ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis nachgewiesen.

Fachspezifisch:

- der Nachweis von Kenntnissen in Englisch (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, Stufe B2) und einer weiteren modernen Fremdsprache (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, Stufe B1) oder
- der Nachweis von Kenntnissen in Englisch (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, Stufe B2) und Lateinkenntnissen jeweils vor Studienbeginn

§ 29

(1) Die Regelstudienzeit umfasst sechs Semester. Der Gesamtumfang des studentischen Arbeitsaufwandes für das Bachelorstudium Theaterwissenschaft beträgt 180 Leistungspunkte.

(2) Das Studium kann auch als Teilzeitstudium betrieben werden. Im Falle eines Teilzeitstudiums verringert sich der studentische Arbeitsaufwand pro Jahr entsprechend dem Anteil des Teilzeitstudiums. Die Regelstudienzeit verlängert sich entsprechend. Der Prüfungsausschuss entscheidet auf Antrag der/des Studierenden über den Anteil des Teilzeitstudiums.

§ 30

- | | |
|-------------------|----------------|
| - Vorlesungen (V) | - Seminare (S) |
| - Übungen (Ü) | - Praktika (P) |
| - Tutorien (Tut). | |

Die Modulverantwortlichen können festlegen, dass eine Lernplattform begleitend zum Präsenzstudium für die Vermittlung von Lehrinhalten eingesetzt wird.



Kandidatenblätter

Hören

Circa 40 Minuten

Das Modul Hören besteht aus vier Teilen.

Sie hören mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.

Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören Sie dann den Text dazu.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Lösungen auf den **Anwortbogen** zu übertragen.

Dazu haben Sie nach dem Hörverstehen fünf Minuten Zeit.

Bitte markieren Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Am Ende jeder Pause hören Sie dieses Signal.

Hilfsmittel wie Z.B. Wörterbücher oder Mobiletelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1

Sie hören fünf Gespräche und Äußerungen.

Sie hören jeden Text **einmal**. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt das Beispiel. Dazu haben Sie 15 Sekunden Zeit.

Beispiel

01 Die Frau fragt nach Freizeitaktivitäten im Sommer.

☐ Richtig

☒ Falsch

02 Für die Angebote, die etwas kosten, muss man sich ...

- ☐ a im Internet anmelden.
- ☐ b vor dem 1. Juni anmelden.
- ☒ c persönlich anmelden.

1 Eine junge Frau spricht darüber, warum sie sich für Literatur interessiert.

☐ Richtig

☐ Falsch

2 Welche Meinung hat die Frau über das Lesen?

- ☐ a Zum Romanlesen braucht sie ihre Fantasie.
- ☐ b Sie hat oft zu wenig Zeit, sich eigene Gedanken zu machen.
- ☐ c Was sie gelesen hat, bleibt nicht lang im Gedächtnis.

3 Die Journalistin berichtet über die Zahlungsmoral in vielen Ländern.

☐ Richtig

☐ Falsch

4 Was wird immer seltener gemacht?

- ☐ a Im Internet eingekauft.
- ☐ b Geld gewechselt.
- ☐ c Mit Bargeld bezahlt.

5 Die Frau hat ein Praktikum bei einem Gericht gemacht.

☐ Richtig

☐ Falsch

6 Die Frau fand ihre Aufgaben ...

- ☐ a wie zum Beispiel Kaffee kochen unangenehm.
- ☐ b nützlich für ihr Studium.
- ☐ c für ihre berufliche Tätigkeit sehr hilfreich.

7 Ein Moderator berichtet über Sicherheit im Straßenverkehr.

☐ Richtig

☐ Falsch

8 Nummernschilder bei Fahrrädern ...

- ☐ a lehnen Experten ab.
- ☐ b halten Experten für eine gute Idee.
- ☐ c möchten Experten ausprobieren.

9 Die beiden Freunde unterhalten sich über einen Professor.

☐ Richtig

☐ Falsch

10 Die beiden Freunde brauchen noch ein Thema für ...

- ☐ a eine Präsentation.
- ☐ b einen Aufsatz.
- ☐ c eine Seminararbeit.

Teil 2

Sie hören im Radio ein Interview mit einer Persönlichkeit aus der Wissenschaft. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 16. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

11 Frau Neuhaus findet es für unsere zukünftige Ernährung wichtig, ...

- ☐ a an die Konsequenzen unserer Entscheidung zu denken.
- ☐ b uns mit Fleisch und Fisch zu ernähren.
- ☐ c mehr Erbsen und Sojabohnen zu essen.

12 Was ist die Ursache für wachsenden Fleischkonsum?

- ☐ a Die Fleischproduktion ist gestiegen.
- ☐ b Die Weltbevölkerung ist gewachsen.
- ☐ c Mehr Menschen haben genug Geld für Fleisch.

13 Warum sehen viele in Insekten eine Alternative zu Fleisch?

- ☐ a Sie lassen sich gut zu Schokolade verarbeiten.
- ☐ b Es gibt viele Zubereitungsarten.
- ☐ c Sie schmecken wie Hähnchenfleisch.

14 Warum isst man in Asien heute Insekten? Dort ...

- ☐ a gibt es viele verschiedene Insekten.
- ☐ b ist das Insekten-Essen selbstverständlich.
- ☐ c werden Insekten industriell produziert.

15 Was ist der Vorteil einer Landwirtschaft in städtischen Gebieten?

- ☐ a Der Wasserverbrauch sinkt.
- ☐ b Man spart Strom.
- ☐ c Sie ist für alle Nutzpflanzen geeignet.

16 Was bedeutet „individualisierte Landwirtschaft“?

- ☐ a Die Produktion passt sich an das einzelne Tier an.
- ☐ b Computer zeigen an, wie viel Milch eine Kuh gegeben hat.
- ☐ c Die Qualität der Milchprodukte steigt.

Teil 3

Sie hören im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Die Personen sprechen über alternative Wohnformen. Sie hören den Text **einmal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe: Wer sagt das? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 17 bis 22. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Beispiel:

- 0 In deutschen Großstädten spielen alternative Wohnformen eine Rolle.



☒ Moderator



☐ Frau Gerster, Studentin



☐ Frau Lücke, Seniorin

- 17 Er/Sie lebt aus finanziellen Gründen mit anderen zusammen.

☐ Moderator

☐ Frau Gerster, Studentin

☐ Frau Lücke, Seniorin

- 18 Eine WG-Wohnung sollte auch Raum zum Alleinsein bieten.

☐ Moderator

☐ Frau Gerster, Studentin

☐ Frau Lücke, Seniorin

- 19 Es ist schön, Gesprächspartner in der Nähe zu haben.

☐ Moderator

☐ Frau Gerster, Studentin

☐ Frau Lücke, Seniorin

- 20 Wohngemeinschaften für Menschen verschiedenen Alters sind neu.

☐ Moderator

☐ Frau Gerster, Studentin

☐ Frau Lücke, Seniorin

- 21 Wohngemeinschaften können für die Bewohner nützlich sein.

☐ Moderator

☐ Frau Gerster, Studentin

☐ Frau Lücke, Seniorin

- 22 Wohngemeinschaften sind für Senioren passender als für Studenten.

☐ Moderator

☐ Frau Gerster, Studentin

☐ Frau Lücke, Seniorin

Teil 4

Sie hören einen kurzen Vortrag. Der Redner spricht über das Thema „Bessere Arbeitstechniken“. Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 23 bis 30. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

- 23** Es dauert mehr als 20 Minuten, ...
- ☐ a nach einer Störung umzuschalten.
 - ☐ b eine Aufgabe zu erledigen.
 - ☐ c sich in eine neue Aufgabe einzuarbeiten.
- 24** Was meint Herr Kinigard mit „leeren Kalorien“?
- ☐ a Inhaltslose Dinge.
 - ☐ b Informationen, die nicht relevant sind.
 - ☐ c Dinge, die sehr komplex sind.
- 25** Der Versuch, konzentriert zu arbeiten, ...
- ☐ a ist erfolgversprechend.
 - ☐ b macht glücklich.
 - ☐ c strengt an.
- 26** Mehrere Dinge gleichzeitig zu tun, ...
- ☐ a ändert nichts am Ergebnis.
 - ☐ b verbessert das Ergebnis.
 - ☐ c verschlechtert das Ergebnis.
- 27** Ein externes Gedächtnis wird geschaffen, indem man ...
- ☐ a Dinge aufschreibt.
 - ☐ b sich auf andere Dinge konzentriert.
 - ☐ c den Kopf frei macht.
- 28** Laut Herrn Kinigard sind gesetzliche Ruhepausen ...
- ☐ a unnötig.
 - ☐ b wichtig.
 - ☐ c zu stark reguliert.
- 29** Wozu kann Zeitdruck führen? Zu ...
- ☐ a hervorragenden Ergebnissen.
 - ☐ b langen Blockaden.
 - ☐ c negativem Stress.
- 30** Herr Kinigard rät dazu, ...
- ☐ a Ablenkungen zu vermeiden.
 - ☐ b auf Einflüsse von außen nicht zu reagieren.
 - ☐ c E-Mail-Korrespondenz zu reduzieren.



Kandidatenblätter

Schreiben

75 Minuten

Das Modul Schreiben hat zwei Teilen.

In den **Teil 1** schreiben Sie einen Forumbeitrag.

In **Teil 2** schreiben Sie eine Nachricht.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. Schreiben Sie

Ihre Texte auf die **Antwortbogen**.

Bitte schreiben Sie deutlich und verwenden Sie keinen Bleistift.

Hilfsmittel wie Z.B. Wörterbücher oder Mobiletelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 50 Minuten



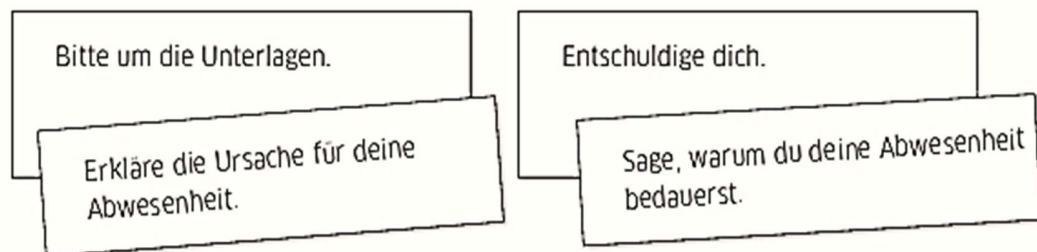
Du schreibst einen Forumsbeitrag zu Körperschmuck wie Tattoos oder Piercings.

- Äußere deine Meinung zu Tattoos und anderen Formen des Körperschmucks.
- Begründe, warum du für oder gegen solchen Schmuck bist.
- Schlage andere Möglichkeiten vor, wie man seinen Körper schmücken kann.
- Nenne die Vorteile der anderen Möglichkeiten.

Denke an eine Einleitung und einen Schluss. Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Schreibe mindestens **150** Wörter.

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 25 Minuten

Du machst gerade ein Praktikum bei einer deutschen Firma. Aufgrund eines Missverständnisses hast du eine wichtige Sitzung verpasst. Du benötigst die Unterlagen, die in der Sitzung verteilt wurden. Schreibe eine Nachricht an den Ausbildungsleiter, Herrn Ebert.



Überlege dir eine passende Reihenfolge für die Inhaltspunkte.

Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Vergiss nicht Anrede und Gruß. Schreibe mindestens **100** Wörter.



Kandidatenblätter A

Sprechen Circa 15 Minuten

Das Modul Sprechen hat zwei Teile.

In **Teil 1** halten Sie einen kurzen Vortrag und sprechen mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner darüber.
Wählen Sie ein Thema (1 oder 2) aus (circa 4 Minuten)

In **Teil 2** tauschen Sie in einer Diskussion Standpunkte aus (circa 5 Minuten).

Ihre Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten (paar Prüfung und Einzelprüfung).

Sie bereiten sich allein vor. Sie dürfen Notizen machen.

In der Prüfung sollen Sie freisprechen.

Hilfsmittel wie Z.B. Wörterbücher oder Mobiletelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Vortrag halten

Dauer für beide Teilnehmende: circa 8 Minuten

Du nimmst an einem Kurs teil und sollst dort einen kurzen Vortrag halten.

Wähle ein Thema (Thema 1 oder 2) aus. Deine Gesprächspartnerinnen/deine Gesprächspartner hören zu und stellen dir anschließend Fragen.

Strukturiere deinen Vortrag mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.

Deine Notizen und Ideen schreibst du bitte in der Vorbereitungszeit auf.

Sprich circa 4 Minuten.

Teilnehmende/-r A

Thema 1

Schulgeld

- Beschreibe verschiedene Alternativen.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.
- Beschreibe eine Möglichkeit genauer.

Thema 2

Gesund leben

- Beschreibe mehrere Bereiche (z. B. Bewegung).
- Beschreibe einen Bereich genauer.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.

Teil 2 Diskussion führen

Dauer für beide Teilnehmende: circa 5 Minuten



Ihr seid Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutiert über die Frage.

Sollen Schüler ihre Lehrer beurteilen?

- Tauscht euren Standpunkt und eure Argumente aus.
- Reagiert auf die Argumente eurer Gesprächspartnerin/eures Gesprächspartners.
- Fasst am Ende zusammen: Seid ihr dafür oder dagegen?

Du kannst diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Motivation nimmt zu/ab?

Unterricht wird besser/schlechter?

Fairness ist gegeben?

Beurteilung bleibt anonym?

Kandidatenblätter B

Sprechen Circa 15 Minuten

Das Modul Sprechen hat zwei Teile.

In **Teil 1** halten Sie einen kurzen Vortrag und sprechen mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner darüber.
Wählen Sie ein Thema (1 oder 2) aus (circa 4 Minuten)

In **Teil 2** tauschen Sie in einer Diskussion Standpunkte aus (circa 5 Minuten).

Ihre Vorbereitungszeit beträgt 15 Minuten (paar Prüfung und Einzelprüfung).

Sie bereiten sich allein vor. Sie dürfen Notizen machen.

In der Prüfung sollen Sie freisprechen.

Hilfsmittel wie Z.B. Wörterbücher oder Mobiletelefone sind nicht erlaubt.

Teil 1 Vortrag halten

Dauer für beide Teilnehmende: circa 8 Minuten

Du nimmst an einem Kurs teil und sollst dort einen kurzen Vortrag halten.

Wähle ein Thema (Thema 1 oder 2) aus. Deine Gesprächspartnerinnen/deine Gesprächspartner hören zu und stellen dir anschließend Fragen.

Strukturiere deinen Vortrag mit einer Einleitung, einem Hauptteil und einem Schluss.

Deine Notizen und Ideen schreibst du bitte in der Vorbereitungszeit auf.

Sprich circa 4 Minuten.

Teilnehmende/-r B

Thema 1

Freundschaften pflegen

- Beschreibe mehrere Formen (z. B. im Internet).
- Beschreibe eine Form genauer.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.

Thema 2

Essen in der Schule

- Beschreibe verschiedene Alternativen.
- Nenne Vor- und Nachteile und bewerte diese.
- Beschreibe eine Möglichkeit genauer.

Teil 2 Diskussion führen

Dauer für beide Teilnehmende: circa 5 Minuten



Ihr seid Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutiert über die Frage.

Sollen Schüler ihre Lehrer beurteilen?

- Tauscht euren Standpunkt und eure Argumente aus.
- Reagiert auf die Argumente eurer Gesprächspartnerin/eures Gesprächspartners.
- Fasst am Ende zusammen: Seid ihr dafür oder dagegen?

Du kannst diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Motivation nimmt zu/ab?

Unterricht wird besser/schlechter?

Fairness ist gegeben?

Beurteilung bleibt anonym?

Antwortbogen

Lesen

Nachname,
Vorname

PS

A
B

Geburtsdatum

PTN-Nr.

Institution,
Ort

Teil 1

	a	b	c	d
1	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐	☐

Teil 2

	a	b	c	d	e	f	g	h
10	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Markieren Sie so: ☒

NICHT so: ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒

Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: ☐

Markieren Sie das richtige Feld neu: ☒

Teil 3

	a	b	c
16	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐

Teil 4

	a	b	c	d	e	f	g	h
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 5

	a	b	c	d	e	f	g	h
28	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Punkte Teile 1 bis 5

/

Gesamtergebnis:
(nach Umrechnung)

/

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

Datum

. .

Lesen - Lösungen

Nachname,
Vorname

PS

MS

☒ A
☐ B

☐ Erw.
☒ Jug.

Institution,
Ort

Geburtsdatum

____.____.____

PTN-Nr.

____.____.____.____.____.____.____.____.____.____

Teil 1

	a	b	c	d
1	☐	☐	☐	☒
2	☒	☐	☐	☐
3	☐	☐	☒	☐
4	☐	☐	☐	☒
5	☐	☒	☐	☐
6	☒	☐	☐	☐
7	☐	☐	☒	☐
8	☐	☒	☐	☐
9	☐	☐	☒	☐

Teil 2

	a	b	c	d	e	f	g	h
10	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐
11	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
13	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
14	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐

Markieren Sie so: ☒

NICHT so:

☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒

Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: ☒

Markieren Sie das richtige Feld neu: ☒

Teil 3

	a	b	c
16	☐	☐	☒
17	☒	☐	☐
18	☐	☐	☒
19	☒	☐	☐
20	☐	☒	☐
21	☒	☐	☐

Teil 4

	a	b	c	d	e	f	g	h
22	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐
23	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐
24	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒
25	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
26	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐

Teil 5

	a	b	c	d	e	f	g	h
28	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒

Punkte Teile 1 bis 5

/ **30**

Gesamtergebnis:
(nach Umrechnung)

/ **100**

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

Datum

____.____.____

Hören - Lösungen

Nachname,
Vorname

PS

MS

☒ A
☐ B

☐ Erw.
☒ Jug.

Institution,
Ort

Geburtsdatum

PTN-Nr.

Vs1.3_191119

Teil 1

	Richtig	Falsch
1	☒	☐
2	☐	☒
3	☒	☐
4	☐	☒
5	☒	☐
6	☒	☐

	Richtig	Falsch
7	☐	☒
8	☒	☐
9	☒	☐
10	☐	☒

Teil 2

	a	b	c
11	☒	☐	☐
12	☐	☐	☒
13	☐	☒	☐
14	☐	☒	☐
15	☐	☐	☒
16	☐	☒	☐

Markieren Sie so: ☒

NICHT so: ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒

Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: ☒

Markieren Sie das richtige Feld neu: ☒

Teil 3

	a	b	c
17	☐	☒	☐
18	☒	☐	☐
19	☐	☒	☐
20	☐	☐	☒
21	☒	☐	☐
22	☐	☒	☐

Teil 4

	a	b	c
23	☐	☒	☐
24	☐	☒	☐
25	☐	☐	☒
26	☒	☐	☐
27	☐	☒	☐
28	☒	☐	☐
29	☐	☐	☒
30	☐	☒	☐

Punkte Teile 1 bis 4

/ 30

Gesamtergebnis: (nach Umrechnung)

/ 100

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

Datum

. .